

Städtebaulich-freiraumplanerischer Planungswettbewerb für die Tallage in Alt-Saarbrücken

Protokoll der Preisgerichtssitzung am 25.08.2017 in Saarbrücken

Das Preisgericht tritt um 8:45 Uhr in der Handwerkskammer des Saarlandes zusammen. Herr Professor Lukas eröffnet die Preisgerichtssitzung und begrüßt die Anwesenden. Er stellt die Vollständigkeit des Preisgerichts fest:

Fachpreisrichter / innen:

- Herr Dr.-Ing. Michael Frehn, Verkehrsplaner und Stadtplaner
- Frau Prof. Eve Hartnack, Architektin
- Herr Prof. Heiko Lukas, Architekt und Baudezernent, LHS
- Frau Prof. Donata Valentien, Landschaftsarchitektin
- Frau Ursula Witry, Architektin und Stadtplanerin

Ständig anwesende **Vertretungen der Fachpreisrichter / innen**, im Vertretungsfall mit Stimmrecht:

- Frau Carmen Dams, Amtsleiterin Amt für Stadtgrün und Friedhöfe LHS
- Frau Marlen Dittmann, Architektin
- Frau Monika Kunz, Amtsleiterin Stadtplanungsamt LHS

Sachpreisrichter / innen ohne Stimmrecht:

- Herr Hermann Hoffmann, Fraktion CDU (bis 14 Uhr anwesend)
- Herr Günther Karcher, Fraktion SPD
- Frau Jasmin Pies, Fraktion Die Linke
- Herr Torsten Reif, Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen
- Herr Jens Jacobi, Bezirksbeigeordneter Bezirksrat Mitte

Berater / innen ohne Stimmrecht:

- Herr Axel Böcker, Landesdenkmalamt
- Herr Gordon Haan, Handwerkskammer
- Herr Thomas Hippchen, Gemeinwesenprojekt Alt-Saarbrücken
- Herr Franz-Josef Schmitt, Ministerium für Inneres, Bauen und Sport (von 9:30 Uhr bis 11:15 Uhr nicht anwesend)

Zudem stellt er die Anwesenheit **weiterer Beteiligter** fest:

- Frau Heide Hussong, Stadtplanungsamt LHS
- Frau Michelle Mehler, stud. Hilfskraft LHS
- Herr Armin Sherafat, stud. Hilfskraft LHS
- Frau Heidrun Stern, Stadtplanungsamt LHS

Vorprüfer / innen waren:

- Herr Jens Gräber, Rechtsamt LHS
- Frau Heide Hussong, Stadtplanungsamt LHS
- Frau Maya Kohte, Amt für Stadtgrün und Friedhöfe, LHS
- Herr Christof Kreis, Stadtplanungsamt, LHS
- Frau Heidrun Stern, Stadtplanungsamt LHS

Mitarbeiter:

- Michelle Mehler, stud. Hilfskraft LHS
- Stefanie Schröter, stud. Hilfskraft LHS
- Armin Sherafat, stud. Hilfskraft LHS

Herr Professor Lukas leitet die **Wahl der Vorsitzenden**. Aus dem Kreis der Fachpreisrichter/-innen wird Frau Witry einstimmig gewählt. Frau Witry nimmt die Wahl an und bedankt sich für das Vertrauen.

Die Vorsitzende bestimmt Frau Hussong als Protokollführerin.

Alle anwesenden Personen geben die Versicherung ab,

- keinen Meinungs Austausch mit Wettbewerbsteilnehmern über die Wettbewerbsaufgabe und deren Lösung geführt zu haben, sowie während der Dauer des Preisgerichts nicht zu führen
- bis zum Preisgericht keine Kenntnis der Wettbewerbsarbeiten erhalten zu haben, sofern sie nicht an der Vorprüfung mitgewirkt haben
- das Beratungsgeheimnis zu wahren
- dass aus ihrer Sicht die Anonymität aller Arbeiten gewahrt ist
- dass sie es unterlassen werden, Vermutungen über den Verfasser einer Arbeit zu äußern.

Die Preisrichter verpflichten sich zu einer objektiven, allein an der Auslobung orientierten Beurteilung.

Die Vorsitzende erläutert zunächst die Zielsetzung des Wettbewerbs und wesentliche Einzelheiten der Auslobung. Sie stellt kurz die Änderungen dar, die mit dem Rückfragenkolloquium eingetreten sind.

Das Preisgericht entscheidet, dass alle Preisträger nach der Preisgerichtssitzung über das Ergebnis informiert werden sollen.

Das Preisgericht bestätigt die im Auslobungstext genannten **Kriterien**. Die dort genannten Hauptkriterien werden durch folgende Unterkriterien näher spezifiziert. Die Liste der Kriterien stellt keine Rangfolge dar:

Hauptkriterium Leitidee und Entwicklungsziele:

- Städtebauliches Konzept
- freiraumplanerisches Konzept

- stadträumliche Qualität

Hauptkriterium Stadträumliche Einbindung und Vernetzung in das Umfeld:

- Städtebaulich funktionale Umsetzbarkeit des Gesamtkonzeptes
- Einfügung in die Gesamtsituation der Stadt und Anbindung an die bestehende Bebauung

Hauptkriterium Umgang mit den städtebaulichen Schnittstellen:

- Durchführbarkeit in Teilabschnitten und Umsetzbarkeit von Einzelprojekten

Hauptkriterium Erschließungsstruktur

- Maßnahmen für den ruhenden Verkehr,
- Rad- und Fußwegeverbindungen
- Freiflächen

Zur Überprüfung werden außerdem folgende Kriterien vertiefend herangezogen:

- Absicherung des Pingusson-Gebäudes bei Öffnung des Parks
- Charakteristik der Heuduckstraße
- Knotenpunkt Roonstraße/Westspange
- Erschließungssysteme
- Stufenweise Umsetzung
- Busfrequenz in der Heuduckstraße

Das Preisgericht beginnt seine Beratungen um 9:00 Uhr mit dem **Bericht der Vorprüfung**. Das detaillierte Ergebnis der Vorprüfung wird allen Anwesenden zur Verfügung gestellt.

Es wurden insgesamt neun Wettbewerbsarbeiten eingereicht. Für die eingegangenen Arbeiten wurde eine Sammeliste angelegt. Die Kennzahlen wurden mit vierstelligen Tarnzahlen 1001 bis 1009 überklebt und dadurch weiter anonymisiert. Alle Arbeiten sind fristgerecht eingegangen, bei keiner Arbeit liegt ein Verstoß gegen die Anonymität vor.

Zur Programmerfüllung wird vorgetragen, dass das „Trafogebäude“ der Stadtwerke in allen Entwürfen berücksichtigt ist, jedoch ist der Umgang mit den vorgegebenen Abstandsflächen unterschiedlich. Das geforderte Gesamtkonzept 1:1000, das Vertiefungsgebiet „Parkplatz Roonstraße“ in 1:500 und die Vertiefungsbereiche „Heuduckstrasse“ mit beispielhaften Schnitten 1:500 und 1:200 wurden von allen Wettbewerbsteilnehmern erbracht.

Die Ergebnisse der Vorprüfung sind im Vorprüfbericht dokumentiert. Frau Stern erläutert den Aufbau der Vorprüfungsmappe sowie der Prüfunterlagen und Materialien.

Die eingereichten Arbeiten sind bis auf folgende Ausnahmen vollständig eingegangen:

- drei Arbeiten (Tarnzahlen 1001, 1002, 1006) sind bisher ohne DIN A 3 Ausdruck (kann z. T. noch in den Umschlägen liegen), dies wird einstimmig nicht als Hinderungsgrund für die Zulassung gewertet
- eine zerbrochene CD (Tarnzahl 1007), dies wird einstimmig nicht als Hinderungsgrund für die Zulassung gewertet
- ein verspätet (21.08.2017) nachgereichter DIN A 4 Umschlag (Tarnzahl 1006), dieser Umschlag wird einstimmig nicht zugelassen.

Es folgt die Entscheidung des Preisgerichts über die Zulassung der Wettbewerbsarbeiten:
Alle Arbeiten werden zugelassen.

Ab 9:20 folgt der erste nicht wertende **Informationsrundgang** seitens der Vorprüfung mit detaillierter Erläuterung jedes einzelnen Wettbewerbsbeitrages durch Frau Stern.

Um 10:30 Uhr beginnt der **erste Wertungsrundgang**. Nach einer kritischen Beurteilung der Arbeiten und Feststellung von grundsätzlichen und schwerwiegenden konzeptionellen und funktionalen Mängeln werden nach dem ersten Wertungsrundgang die Entwürfe mit folgenden Tarnzahlen durch einstimmigen Beschluss ausgeschieden:

- 1002
- 1004
- 1008
- 1009

Es verbleiben somit fünf Arbeiten in der engeren Wahl.

Von 11:45 bis 12:30 Uhr unterbricht das Preisgericht seine Arbeit für eine Mittagspause.

Die Arbeiten der engeren Wahl werden im Folgenden nochmals eingehend begutachtet und schriftlich bewertet. Nach dem Verfassen der schriftlichen Bewertungen der Arbeiten werden diese Texte vorgelesen, ergänzt und anschließend verabschiedet.

Im Anschluss beginnt das Preisgericht mit der Diskussion der Empfehlungen.

Folgende **Rangfolge** wird nach nochmaliger Betrachtung der Arbeiten diskutiert und zur Abstimmung gebracht. Die Abstimmung erbrachte einstimmig folgendes Ergebnis (für : gegen):

1. Rang:	1003	(5:0)
2. Rang:	1007	(5:0)
3. Rang:	1001	(5:0)
	1005	(5:0)
5. Rang:	1006	(5:0)

Das Preisgericht stimmt einstimmig darüber ab, der Arbeit 1006 keine Anerkennung zuzuerkennen, da es deutliche Defizite im Vergleich mit den anderen Arbeiten der engeren Wahl sieht.

Der festgelegten Rangfolge entsprechend wird die Verteilung der Preise und Anerkennungen wie folgt festgelegt und einstimmig beschlossen:

- 1. Preis 1003 19.400,- Euro
- 2. Preis 1007 13.580,- Euro
- 3. Preis 1001 7.760,- Euro
- 3. Preis 1005 7.760,- Euro

Die Vorsitzende überzeugt sich von der Unversehrtheit der Umschläge der Verfassererklärungen. Nach der Öffnung der Umschläge durch Herrn Lukas werden folgende Entwurfsverfasser /-innen festgestellt (Angaben der Verfassererklärung):

Preisträger

	Tarnzahl	Bietergemeinschaft
1. Preis	1003	Kollmann Architekten, Saarbrücken Latz und Partner, Kranzberg Schweitzer GmbH, Saarbrücken
2. Preis	1007	Machleidt Städtebau + Stadtplanung, Berlin Sinai Gesellschaft von Landschaftsarchitekten mbH, Berlin SHP Ingenieure GbR, Berlin
3. Preis	1001	FLOSUNDK architektur + urbanistik GmbH, Saarbrücken Juca architektur und landschaftsarchitektur GbR, Berlin WSV Beratende Ingenieure GmbH, Saarbrücken
3. Preis	1005	sb-studio, Saarbrücken BB22 Architekten und Stadtplaner, Frankfurt am Main PGNU Frankfurt, Frankfurt am Main Dumont und Partner GmbH, Neunkirchen, Kölling Architekten GBR, Bad Vilbel

Weitere Arbeiten

	Tarnzahl	Bietergemeinschaft
	1002	prosa Architekten BDA, Darmstadt REHWALDT Landschaftsarchitekten, Dresden IVAS Ingenieurbüro für Verkehrsanlagen und –systeme, Dresden
	1004	Freese Architekten, Saarbrücken tobe STADT, Frankfurt am Main BIERBAUM.AICHELE.landschaftsarchitekten PartG, Mainz Schwarz, Ingenieurbüro für Beratung und Planung im Bauwesen GmbH, Saarbrücken
	1006	Arus GmbH Willi Latz, Püttlingen Peter Glaser, Homburg Planungsteam Jakobs Gänssle, Verkehrsplanung, Saarbrücken
	1008	HDK Dutt & Kist GmbH, Saarbrücken ATP Axel Thös Planung, Saarbrücken
	1009	baubar urbanlaboratorium, Saarbrücken Agence 120GR, Strasbourg, Frankreich KOHNS PLAN GmbH, Neunkirchen

Das Preisgericht spricht für die zweckmäßige weitere Entwicklung und Bearbeitung der Aufgabe die Empfehlung aus, die Siegerarbeit als Leitbild für Alt-Saarbrücken weiterzuverfolgen. Es wird

empfohlen die Ausgestaltung der Heuduckstraße und die Radverkehrsführung im Seitenraum zu überarbeiten und die Lösung für den Knotenpunkt Wilhelm-Heinrich-Straße / Stengelstraße zu prüfen.

Die Vorsitzende bedankt sich bei der Verfahrensbetreuung und Vorprüfung für die sorgfältige und gründliche Vorbereitung. Das Preisgericht erteilt der Vorprüfung Entlastung.

Sie bedankt sich zudem bei den Teilnehmern des Preisgerichts für die kooperative und konstruktive Zusammenarbeit.

Herr Professor Lukas dankt der Vorsitzenden und allen Preisrichtern und Beratern sehr herzlich. Er lädt alle Anwesenden zur Preisverleihung und Eröffnung der Ausstellung am 21.09.2017 um 18 Uhr in das Foyer der Hochschule der Bildenden Künste ein. Außerdem informiert Herr Professor Lukas darüber, dass die Preisträger direkt nach der Sitzung von Frau Witry telefonisch benachrichtigt werden.

Die Sitzung ist gegen 16:30 Uhr beendet.

Schriftliche Beurteilung der Arbeiten der engeren Wahl

1001

Das städtebauliche Konzept leitet sich aus einem schlüssigen Freiraumkonzept ab. Platz- und Grünräume sind gut miteinander vernetzt und bilden die Grundlage für eine behutsame Nachverdichtung. Insbesondere das HTW Gelände, das sich aus der Campusallee Richtung Osten um den Freibereich des Kultusministeriums in einen großzügigen Park mit unterschiedlichen Funktionen entwickelt.

Die Achse Heuduckstraße ist nachvollziehbar und pragmatisch aufgewertet durch Baumbestand, breite Gehwege und Radfahrstreifen. Positiv stimmt die Aufwertung der senkrecht zur Heuduckstraße verlaufende Wohnstraßen zu verkehrsberuhigten Zone mit Aufenthaltsqualität. Das Umfeld der Jakobskirche als Platz mit einem freistehenden Neubau (Café, Kiosk) gliedert sich positiv ein. Am nördlichen Ende der Werderstraße führt eine neue Brücke barrierefrei über die Autobahn in die Grünanlage an der Saar. Von dort aus folgt ein wünschenswerter Brückenschlag für Fußgänger und Fahrradfahrer in den Bürgerpark.

Fragwürdig ist das Verkehrskonzept an der Kreuzung Roonplatz / Heuduckstraße. Es wird bezweifelt, dass die verkehrsberuhigten Straßen beidseits des neuen Parkhauses den von der Westspange genutzten Verkehr aufnehmen können. Die Verkehrsberuhigung dieser Zone beginnt entgegen der Aussage der Planenden erst südlich der Heuduckstraße mit dem Roonplatz. Das Parkhaus ist günstig platziert, um den Parksuchverkehr direkt beim Eintritt in das Quartier einzufangen. Gewünscht wäre eine hochwertige Gestaltung dieser Baukörper, die Baumasse des dargestellten 5-geschossigem Gebäudes zwischen Handwerkskammer und Marienschule stellt eine Herausforderung dar.

Die Positionierung der möglichen Erweiterung der Handwerkskammer auf den „Parkplatz- Saartoto“ scheint weit entfernt von dem Hauptsitz. Teilweise sind die Gebäude auf der Achse der

Roonstraße in ihrer Höhe und Nutzung in Frage zu stellen. Die Verlegung des Sportplatzes in die Mitte des neuen Roonplatzes erscheint unnötig und bringt Nutzungskonflikte mit den neuen Anwohnern. Fraglich ist der von innen erschlossene Wohnhof mit Nachverdichtung an dieser Stelle.

Der Bebauung zwischen Roonpark und Vorstadtstraße fehlt Orientierung und Prägnanz. Insgesamt eine Arbeit, die das Quartier in großen Teilen sensibel aufwertet.

1003

Der Entwurf schafft durch geschickte Ergänzungen eine neue markante Identität des Quartiers Alt-Saarbrücken mit großen städtebaulichen Qualitäten von hoher Prägnanz und Sichtbarkeit.

Die Verfasser entwickeln die Brache des Toto-Geländes zu einem flussübergreifenden Messe- und Kongressstandort von hoher Prägnanz und Sichtbarkeit. Die Jury sieht hierin einen besonders innovativen Vorschlag zur Weiterentwicklung des Messestandorts Saarbrücken.

Signifikante Hochpunkte prägen als neue Stadttore das zukünftige Bild des Quartiers. Zwei richtig positionierte neue Fußgängerbrücken vernetzen flussübergreifend den Stadtteil Alt-Saarbrücken mit dem gegenüberliegenden Saarufer. Zentrale neue Parkhäuser und Tiefgaragen ermöglichen eine Aufwertung des öffentlichen Raumes. Die vorgeschlagene Bebauung am Neumarkt schließt wieder die kompakte Kontur des Stadtrandes.

Der „Heuduck-Boulevard“ spannt sich zwischen den neuen urbanen Quartierseingängen „Stengelturm“ und „HTW-Tower“ auf, durch die Gestaltung des Straßenquerschnitts werden wertvolle Aufenthaltsräume gewonnen, die Aufenthalts- und Parksituation im Bereich Heuduckstraße wird deutlich verbessert. Die Querschnitte und die Führung des Radverkehrs erscheinen z.T. kritisch und sollten noch einmal überprüft werden. Die Lösung der Verkehrsführung am Knotenpunkt Wilhelm-Heinrich-Brücke / Stengelstraße erscheint – sofern sie machbar ist - sehr charmant und bringt einige Vorteile für die Gestaltung des zentralen Bereiches.

Der Botschaftspark erstreckt sich folgerichtig über die gesamte Länge vor dem Pingusson-Bau, der vorgeschlagene Erweiterungsbau zur A620 bedarf allerdings einer kritischen Prüfung. Den westlichen Parkplatz erdbedeckt in der Topografie aufzunehmen ist ein sinnfälliger Vorschlag. Der Vorschlag der Bebauung einer „Campanile“ am Westrand des Parks bildet eine spannende Komposition zwischen der denkmalgeschützten Hochhausscheibe des Pingusson-Baus und dem Gebäudekomplex der Handwerkskammer. Der Neubaubedarf der Handwerkskammer wird durch den Anbau eines Vorbaus mit direkter Anbindung städtebaulich richtig gelöst.

Der neu konzipierte „Roonpark“ bildet das zukünftige grüne Rückgrat und Entree Alt-Saarbrückens und lässt hohe Aufenthaltsqualitäten erwarten, ein breites differenziertes Nutzungs- und Verweilangebot des öffentlichen Raums kann entstehen, klare Straßen-, Platz- und Grünräume werden angeboten. Unterschiedliche Typologien von neu geschaffenem urbanem Wohnraum mit ruhigen Innenhöfen und Mietergärten werden zum Platz und zur Heuduckstraße angeboten.

Das Maß und die Anordnung der Gebäude im Bereich des Busdepots sind zu überprüfen.

Die Arbeit überzeugt insgesamt durch ein innovatives, auf den Ort bezogenes wertvolles städtebauliches Konzept.

1005

Der Arbeit liegt eine präzise Analyse des Stadtquartieres und der künftigen Stadtentwicklung zugrunde. Ziel ist das Bewahren, Umnutzen und Ergänzen der vorhandenen Strukturen und die Verknüpfung und Inwertsetzung von Räumen.

Die konsequente Nutzung und Entwicklung der vorhandenen baulichen Substanz ist nicht nur nachhaltig, sondern sie nimmt auch die Bewohner und ihre Bindung an das Quartier ernst.

Der Standort der HTW wird zu einem attraktiven Campus weiter entwickelt und gut mit der Umgebung verknüpft. Die internen öffentlichen Räume werden über die Campusallee mit dem vorhandenen Spielplatz verbunden, es entsteht eine attraktive Grünzone. Die Verknüpfung des HTW Campus mit dem Saarufer wird als ein besonders attraktiver Beitrag gewürdigt. Auch die Fußgängerbrücke, die vom Bürgerpark zum Ludwigsplatz verbindet, ist städtebaulich gut gesetzt.

Südlich des HTW-Campus werden Blocks mit Wohnbebauung entwickelt, die allerdings in Teilen problematische städtebauliche Strukturen haben. Auch stellt sich die Frage, ob die nun an den Tummelplatz verlegten Einzelhandelsgeschäfte nicht zu peripher zur Wohnbebauung liegen.

Die Bebauung des Gartens am Kultusministerium erscheint schwierig. Das denkmalgeschützte Gebäude wird dadurch abgeschirmt, die Freiflächen werden zu Abstandsflächen zwischen den Gebäuden und haben wenig Qualität, hier ist ein Potential nicht genutzt worden. Positiv ist demgegenüber, dass die Gärten an der Staatskanzlei einen eindeutig öffentlichen Charakter haben und die Vernetzung der Freiräume stärken.

Das Erschließungssystem ist nachvollziehbar und gut gelöst. Positiv ist die zentrale Campus-Allee. Einzelelemente und Ideen wie der „FlussBuss“ sowie die Brücke und Vernetzung zum Bürgerpark stechen positiv gegenüber anderen Arbeiten heraus. Auch die Ausgestaltung der Heuduckstraße als Boulevard bzw. Esplanade überzeugt.

Die wichtige Mitte an der Roonstrasse ist demgegenüber leider nicht stimmig. Die beiden Kreisverkehre weiten den Verkehrsraum stark auf und wirken mit den randlich erhaltenen Parkplätzen sehr unwirtlich. Das zentrale Gebäude mit Parkhaus und Einzelhandel ist überdimensioniert und gegenüber der qualitätsvollen Fassade des Ludwigsgymnasiums recht grob.

Als Neue Mitte erscheint der Quartiersplatz nicht optimal lokalisiert. Allerdings reagiert der neue Urban Square sehr gut auf die direkte Umgebung, die Schulen und die HBK. In seiner offenen Gestaltung mit den eingestreuten Sportmöglichkeiten trifft die Bedürfnisse von Schülern und Studenten und verspricht Lebendigkeit.

In der Summe ist festzustellen, dass die Arbeit klug die richtigen Fragen stellt, aber leider nicht in allen Bereichen überzeugende Antworten zu geben vermag.

1006

Die städtebauliche Leitidee der kleinteiligen Ergänzung arbeitet eng am Bestand und erzeugt ein großes Nachverdichtungspotenzial, das abschnittsweise realisierbar ist. Durch den Rückbau der Heuduckstraße auf zwei Fahrspuren entsteht ein großzügiger Boulevard mit dreireihiger Allee.

Die baulichen Ergänzungen sind jedoch nicht überall räumlich überzeugend gelungen (Neumarkt, Staatskanzlei). Die Aufstockungen entlang der Heuduckstraße lösen nicht die Schwachstellen in den Blockbereichen. Besonders die Baukörper am neu entstehenden Roonplatz berücksichtigen die Qualitäten des Bestandes nicht und lassen keine räumliche Qualität entstehen. Dagegen zeigt die südlich anschließende Bebauung wünschenswerte Ansätze in der Nutzungsmischung, verschiedenen Wohnformen und einer angemessenen Dichte und Strukturierung.

Die Erweiterung der HTW führt die Campus-Allee nach Osten fort und endet in einem Pocket-Park als Übergang zur Wohnbebauung. Die Erweiterung auf dem Stadtwerke-Areal bietet zwar Erweiterungsflächen, aber beendet den Boulevard nicht in der gewünschten Qualität.

Der öffentliche Park anstelle der Kleingärten bietet ein großes Freiraumpotenzial für den Stadtteil, ein Ausgleich für die entfallenden Kleingärten wird nicht angeboten. Begrüßt wird das Angebot einer Brücke über die Autobahn in die Saarwiesen und über die Saar an den Bürgerpark, allerdings ist die Anbindung in den Stadtteil suboptimal gelöst.

1007

Der Titel der Arbeit lautet „Upgrade 3.0“, was sich u.a. auf die Entwicklung und Realisierung in Bauabschnitten und Nutzung in Phasen (kurz-, mittel-, langfristig) bezieht. Die Entwicklungsschritte sind nachvollziehbar, strukturiert und es besteht die Möglichkeit voneinander unabhängiger Realisierungsschritte.

Die Arbeit fußt auf einer eigenständigen, nachvollziehbaren Analyse für verschiedene Handlungsfelder. Das Vertiefungsgebiet Parkplatz Roonstraße wird in Gänze mit allen Anschlüssen bearbeitet. Die Arbeit bietet darüber hinaus verschiedene gelungene Anschlüsse und Vernetzungen in den Stadtteil. Das Einfügen in die Gesamtsituation der Stadt ist an verschiedenen Stellen gewährleistet, wie z.B. am Neumarkt und am HTW-Campus.

Ausgangspunkt der Arbeit ist der Erneuerungsprozess über das vorgesehene Freiraumsystem. Das Konzept baut auf einem Freiraumsystem auf, dem eine Stadtstruktur folgt, die auf Konsolidierung des Bestandes beruht.

Die neuen städtebaulichen Strukturen bieten gute Antworten für die Stadtteilentwicklung und das Verdichten von Räumen. Der städtebauliche Vorschlag zur Erweiterung des HTW-Campus ist insgesamt gut gelöst. Die Bebauung fasst zusammen mit der vorgeschlagenen neuen Wohnbebauung den „Campuspark“ (vormals Stadtwerke-Park) und findet dadurch einen guten Übergang zur Saar und dem Bürgerpark. Die Nähe des vorgeschlagenen Gebäudes zur Auto-

bahn ist zu überdenken. Die vorgeschlagene „Parkschanze“ bindet den Park mit dem Freiraum an der Saar und dem Bürgerpark sinnvoll zusammen.

Die kammartig strukturierte Wohnbebauung an Stelle der heutigen Autobahnauffahrt ist als langfristige Vision positiv zu sehen. Unter Beibehaltung der heutigen Verkehrsregelung der Westspange lässt sich diese Bebauung jedoch nicht realisieren. Die langfristige Idee der Verkehrslösung an der Westspange ist noch nicht ausgereift und müsste vertieft bearbeitet werden. Die Verlagerung des einfallenden Verkehrs von der Westspange auf die Hohenzollernstraße erscheint bedenklich.

Die geforderte Erweiterung der HWK wird z. T. im Bestand und zum Teil durch eine U-förmige Bebauung nördlich der Hohenzollernstraße nachgewiesen. Dieses Gebäude wäre aus denkmalpflegerischer Sicht in der Baumasse zu reduzieren und die Lage in Richtung Hohenzollernstraße zu überdenken. Weitere Verdichtungen des HWK-Areals wären aus Sicht des Preisgerichts möglich.

An der Roonstraße entsteht eine Abfolge öffentlicher Räume mit unterschiedlichen Raumqualitäten. In Ost-West-Richtung werden weitere Freiraumverbindungen entwickelt: Vom Campuspark über eine straßenbegleitende Parkpromenade zum Kumi-Park, über den Kirchplatz St. Jakob, Kanzleigarten über Francoispromenade zum Tummelgarten als „Zentraler Ring“.

Im Bereich der HBK wird ein denkmalgeschütztes Gebäude entfernt um die Francoispromenade von der Gärtnerstraße über den Tummelgarten bis zum Ludwigsplatz durchzubinden. Hier wird in Frage gestellt, ob dies so umgesetzt werden kann.

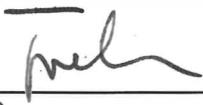
Die Charakteristik der Heuduckstraße bietet im westlichen Teil als Boulevard und im östlichen Teil mit verbreiterten Seitenräumen gute Aufenthaltsqualitäten. Der Übergang der beiden Elemente an der Roonstraße bietet eine offene Platzsituation (Tummelplatz), die als Shared Space gut funktionieren kann und z.T. durch neue Raumkanten gefasst wird.

Im Bereich Mobilität finden sich lobenswerte Ansätze für die Schnittstellen mit Carsharing, Fahrradstellplätzen und neuen Mobilitätsdienstleistungen. Positiv ist auch der Umgang mit dem ruhenden Verkehr zu werten. An verschiedenen Stellen werden Parkbauten vorgesehen, die sehr gut im Quartier verteilt sind.

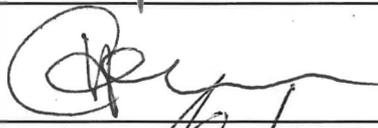
Die Wahl der Darstellungen und Perspektiven zum Verständnis des Konzeptes ist überdurchschnittlich gut.

Unterschrift der Fachpreisrichter / innen:

Herr Dr.-Ing. Michael Frehn



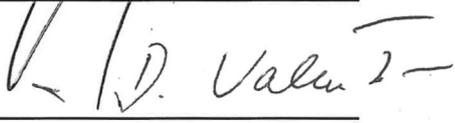
Frau Prof. Eve Hartnack



Herr Prof. Heiko Lukas



Frau Prof. Donata Valentien



Frau Ursula Witry



25.08.2017

Anwesenheit Preisgerichtssitzung Teilnahmewettbewerb

Name	Institution/ Büro	Unterschrift
Ursula Witry	witry & witry S.A.	
Prof. Eve Hartnack	Palma Kunkel	
Prof. Donata Valentien	Valentien + Valentien	
Michael Frehn	Planersocietät	
Prof. Heiko Lukas	Baudezernent	
Monika Kunz	Amtsleiterin Stadtplanungsamt	
Marlen Dittmann	Architektin	
Carmen Dams	Amt für Stadtgrün & Friedhöfe	
Gordon Haan	Handwerkskammer	
Daniel Kempf ^{Frau-Josef Schmitt}	Ministerium für Finanzen ^{des Inneren Bauen & Sport}	
Thomas Hippchen	Gemeinwesenprojekt Alt-Sb	
Axel Böcker	Landesdenkmalamt	
Hermann Hoffmann	Fraktion CDU	
Günther Karcher	Fraktion SPD	
Jasmin Pies	Fraktion Die Linke	
Torsten Reif	Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen	
Sven Wagner	Fraktion Liberal-kons. Reformier	
Jens Jacobi	Bezirksrat Mitte	
Heide Hussong	Stadtplanungsamt StA 61	
Heidrun Stern	Stadtplanungsamt StA 61	
Michelle Mehler	Stud. Hilfskraft StA 61	
Armin Sherafat	Stud. Hilfskraft StA 61	